

*Peter Molinari*

Engadiner Kraftwerke AG, Zernez

## **Abstrakt**

Wasserkraft ist einerseits die beste aller erneuerbaren Energien, andererseits hat sie unbestrittene Einflüsse auf die lokale Ökologie: sie beeinträchtigt den natürlichen Lauf von Fließgewässern. Andererseits wird die Klimaerwärmung immer mehr nicht nur zu einem politischen, sondern auch zu einem praktischen Thema. Viele industrialisierte Länder haben sich verpflichtet, ihre CO<sub>2</sub> Emissionen bis zum Jahr 2010 auf Niveaus zu reduzieren, welche z.T. wesentlich unter jenen des Jahres 1990 liegen. Damit haben sich diese Länder selbst eine Aufgabe gestellt, deren Erfüllung gewaltige Anstrengungen erfordert.

Dadurch dass die Wasserkraft von allen heute bekannten Energiesystemen die geringsten Treibhausgasemissionen verursacht, und im Rahmen der eingegangenen Verpflichtungen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen wird der Wert der Wasserkraft deutlich.

Bei der Gegenüberstellung von Ökologie und Wasserkraft, wie es das Thema dieser Tagung ist, geht es somit letztlich um eine Interessenabwägung zwischen den lokal- und den globalökologischen Interessen.

Die in der Konzession für die Nutzung der Wasserkraft des Spöls festgeschriebene Regelung der minimalen Restwassermengen wurden 1970 aufgrund ganz anderer Gesichtspunkte festgelegt, als dies neue ökologische Erkenntnisse fordern würden und können somit einer modernen Bewirtschaftung eines Gebirgsflusses nicht mehr genügen.

Erste entsprechende, auf den Spöl bezogene Erkenntnisse wurden anlässlich von zwei betrieblich notwendigen Spülungen 1990 und 1995 des Ausgleichsbeckens Ova Spin gewonnen. Aufgrund dieser Erfahrungen wurden seitens der bei beiden Spülungen mit einbezogenen Ökologen erste Vorschläge für eine Dynamisierung der Restwasserabgaben im Spöl unterhalb der Staumauern Punt dal Gall und Ova Spin gemacht. In engster Zusammenarbeit zwischen dem Kraftwerkbetreiber und den Wissenschaftlern wurde in der Folge ein Konzept erarbeitet, welches sowohl die lokal- als auch die globalökologischen Gesichtspunkte und nicht zuletzt auch die ökonomischen Interessen des Kraftwerkbetreibers berücksichtigt.

Auf Antrag des Kraftwerkbetreibers bewilligten die zuständigen Ämter eine dreijährige Versuchsphase während welcher ausschließlich in den Sommerperioden künstliche Hochwasser gemäss dem zugrundeliegenden Konzept bewirkt werden sollten. Die Versuchsphase ist mit der vergangenen Sommerperiode abgelaufen und die folgenden Fachreferate fassen die Resultate dieser Versuche aus der Sicht der Flussmorphologie, der Benthosbiozöosen und der Fischbiologie zusammen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur in Tirol - Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Molinari Peter

Artikel/Article: [Das Spöl-Experiment: Einleitung 126](#)